

II-122 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates  
IX. Gesetzgebungsperiode

12.4.1962

254/A.B.

zu 261/J

A n f r a g e b e a n t w o r t u n g

des Vizekanzlers Dr. P i t t e r m a n n

auf die Anfrage der Abgeordneten Dr. H e t z e n a u e r und Genossen,  
betreffend Heringschmaus in der Sektion IV (Verstaatlichte Unternehmungen).

-.-.-

Zu der Anfrage der Abgeordneten Dr. HETZENAUER, REICH, Dr. KUMMER,  
Dr. HOFENEDER und Genossen, betreffend Heringschmaus der Sektion IV  
(Verstaatlichte Unternehmungen) beehre ich mich nachstehendes mitzuteilen:

- 1.) Die anfragenden Herren Abgeordneten hätten zur Information über die traditionelle Zusammenkunft von Vorstandsmitgliedern der Österreichischen Nationalindustrie mit Angehörigen des diplomatischen Corps keinerlei Zeitungsberichte benötigt. Sie hätten eine wahrheitsgetreue Aufklärung von Ihren zu dieser Veranstaltung geladenen und dazu erschienenen Parteil Freunden erhalten können.
- 2.) Die Veranstaltung war, ebenso wie die vorangegangenen, nicht geeignet, objektive Betrachter aufzureizen. Die engen persönlichen Beziehungen der leitenden Funktionäre der Österreichischen Nationalindustrie, die, wie ja auch den Herren anfragenden Abgeordneten bekannt sein dürfte, rund 28 % des österreichischen Gesamtexportes bestreitet, führen zu zahlreichen Einladungen seitens verschiedener diplomatischer Vertretungen. Um nicht jede einzelne Einladung mit einer Gegeneinladung zu beantworten, wird einmal im Jahr, und zwar am Aschermittwoch, eine allgemeine Gegeneinladung durch mich durchgeführt. Gegeneinladungen für in Anspruch genommene Einladungen sind eine selbstverständliche Höflichkeitspflicht. Gerade diese Methode, eine allgemeine, statt zahlreicher Einzeleinladungen zu geben, ist eine sachliche und sparsame Verwaltung von Budgetmitteln. Die Veranstaltung am Aschermittwoch erlaubt es auch, bei der Auswahl des Lokals diese Grundsätze zu berücksichtigen.
- 3.) Das vom Nationalrat bewilligte Ressortbudget, Kapitel 7, Titel 1, § 3, sieht selbstverständlich wie bei allen Ressorts, auch Mittel vor, die für repräsentative Veranstaltungen in der vom Parlament beschlossenen Höhe verwendet werden können. Damit die Herren anfragenden Abgeordneten und darüber hinaus die Öffentlichkeit sich ein objektives Bild machen können, gebe ich Ihnen nachstehend vergleichsweise den Aufwand für die vergangene Verwaltung

254/A.B.  
zu 261/J

in der Industrie- und Bergbauverwaltung und für die jetzige Sektion IV sowie den Gesamtumsatz der Unternehmungen in diesen Jahren bekannt:

Industrie- und Bergbauverwaltung

	<u>Aufwand</u>	<u>Gesamtumsatz der verstaatlichten Unternehmungen</u>
1.7.1957 bis 30.6.1958	Mio S 13,15	20,349 Mrd S
1.7.1958 bis 30.6.1959	Mio S 13,36	19,350 Mrd S

vom 1.7.1959 bis 31.12.1959 wurden die Ausgaben des Ressorts Bundeskanzleramt-Verstaatlichte Unternehmungen bei Kapitel 18/Liquidierungsfonds der IBV bezahlt.

Bundeskanzleramt - Sektion IV

		<u>Gesamtumsatz der verstaatlichten Unternehmungen</u>
Voranschlag 1960	Mio S 11,088	22,982 Mrd S
Erfolg 1960	" " 8,061	-
Erspahrung	Mio S 3,027	
Voranschlag 1961	Mio S 11,189	23,530 Mrd S
geschätzter Erfolg	" " 10,500	(vorläufiges Ergebnis)
Erspahrung ca.	Mio S 0,6	

Zum Bundesvoranschlag 1961 noch folgende Bemerkung:

Die Ziffer Mio S 11,089 beinhaltet auch die erstmalig im Bundesvoranschlag 1961 vorgesehene Förderungszuwendung für die Ausbildung von technischem Personal für die Entwicklungsländer in der Höhe von Mio S 1,350. Darüber hinaus wurde im Budgetjahr 1961 der für die Forschung eingesetzte Betrag in der Höhe von Mio S 1,5 zur Gänze verausgabt und ausserdem vom Bundesministerium für Finanzen eine Kreditbindung in der Höhe von S 950.000.- verfügt. Trotz dieser Tatsachen gelang dem Ressort eine Ersparung von S 600.000.-.

Der Herr erstanfragende Abgeordnete hat selbst bei der Beratung des Rechnungsabschlusses 1960 im Rechnungshofausschuss die Ersparung festgestellt.

4.) Ich hoffe, mit den anfragenden Herren Abgeordneten in der Auffassung einer Meinung zu sein, dass man eingeladenen Gästen nicht nachher öffentlich vorrechnet, wie hoch die Kosten der Einladung waren oder gar wie billig man im Vergleich zu den vorher ergangenen Einladungen davon gekommen ist. Die Teilnahme zahlreicher Parteifreunde der anfragenden Herren Abgeordneten an dieser Veranstaltung wird aber hoffentlich jeden Zweifel darüber ausschliessen, dass es sich um eine, "luxuriöse Extravaganz" gehandelt hat, sondern eben um eine, ebenso den Gebräuchen der Höflichkeit, wie der Vertiefung wertvoller Beziehungen für die Österreichische Nationalindustrie, dienende Veranstaltung.

- o - o - o -